

Kurz Skippertraining

1. – 4. und 4. – 7. Mai



Das Training beginnt mit einer bedauerlichen Absage. Rainer (links) muss „unter's Messer“ und das hat natürlich Vorrang. Rainer wäre Skippers „Anker“ gewesen, denn morgen kommen mit Jonas, Heiko und Thomas drei völlig neue und unbekannte Segler an Bord. Weil die Anreise auf den 1. Mai fällt und am Tag der Arbeit tatsächlich auch in Heiligenhafen alle Läden geschlossen haben, reist der Skipper bereits einen Tag vor Törnbeginn mit dem Flixbus an und hat alle Zeit der Welt, den Einkauf und andere Kleinigkeiten zu erledigen.



Oha, Abfahrt morgens um 0530 (oben) ist schon eine harte Nummer, aber gewinnbringend: Am 1. Mai hätte sich der Fahrpreis mehr als verdoppelt, heute ist der Sparfuchs mit 25,17 € incl. Platzreservierung dabei. So machter, ohne umzusteigen, um 0945 im Heimathafen fest.



Besser geht's nicht. In Heiligenhafen ist Sommer, kein Wind, es ist richtig warm. Erste kurze Hosen lassen noch winterlich blasse Beine ans scheue Licht der Öffentlichkeit. Ein Straßenmucker wärmt Skippers müde Seele vor seinem Lieblingscafé mit Songs von John Fogerty, Bruce Springsteen, Cat Stevens und den Beatles, dazu nimmt der Skipper ein Franzbrötchen und n Pott Kaffee. Wunderschön, wo ist meine 50er Sonnencreme?



An Bord gibt's (leider) immer was zu tun. Wir erinnern uns: Segeln heißt, Yachten an schönen Orten reparieren. Logisch gilt der erste Blick dem Frischwassertank – alles dicht. Jetzt können

Tank und Leitungen desinfiziert werden, dafür empfehle ich [my cleantank](#), es gibt nichts Besseres, aber [my cleantank](#) muss 6 Stunden einwirken, danach werden Tank und Leitungen mindestens dreimal durchgespült. Das dauert und endlich, Haken dran. Einige Batterien, wie z.B. für die Wetterstation haben in der eiskalten Winterlagerhalle den Geist aufgegeben. Der Skipper schnappt sich sein Messgerät, will das überall checken und logisch, sogar die Batterien im Messgerät sind völlig entladen. Nun ja, 30 Minuten später ist auch das Thema durch.



Was noch nicht fertig ist, sind die Liegeplätze. Der Heimatsteg 12 ist noch im Bau und lange nicht fertig – wie man oben sieht. Bis dahin sind alle Dauerlieger von Steg 12 und 11 (der noch später fertig wird) an anderen Stegen zwischengeparkt. Da alle Liegeplätze an Dauerlieger vermietet sind, kommen jeden Tag weitere Yachten aus dem Winterlager dazu und verdrängen die „Migranten von Steg 11 und 12“ in die nächste Lücke. Die „Kalami Star“ kann noch bis 15. Mai an 9/5 bleiben, dann kehrt auch die „Likedeeler“ an ihren Liegeplatz zurück. Vermutlich ist Steg 12 dann so weit fertig, dass wir zwar festmachen, aber noch ohne Wasser und Strom sein werden. Und Steg 11?

Neues Thema: Hin und wieder wird ein Törn zum Geburtstag oder zu einem Jubiläum verschenkt und manchmal haben die Beschenkten keine Segelklamotten, wie sie die Skagen Rund-Crew, (rechts im Bild) trägt. Manche Segler haben vielleicht aus Alters- oder gesundheitlichen Gründen mit dem Segeln aufgehört und ihr Ölzeug liegt tief unten im Schrank oder ist schon ganz vergessen. Wenn ihr also noch tragfähiges Ölzeug zuhause habt, was ihr sicher nicht mehr tragen werdet oder jemanden kennt, der jemanden kennt, der das nicht mehr trägt, dann informiert mich bitte. Herzlichen Dank.



Unsere wunderbare Steggemeinschaft von Steg 12 funktioniert auch ohne Heimatsteg. Nachrichten über freie Plätze, dafür ist einzig und allein die Hafenverwaltung zuständig, sendet der „Stegfunk“ und Getränkemarken für die Saisonöffnung wechseln die Yacht. Mit meinem Steg 12 Nachbarlieger Klaus, von der „Wind of Change“, verbindet mich inzwischen eine lange Freundschaft. Zum Sundowner verabreden wir uns zur Seebrücke ... doch als wir uns vor der Seebrücke durch die touristischen Sonnenanbieter kämpfen (nächste Seite) ist die Sonne



bereits im Kiel-Ostseeweg untergegangen. Wir sind zu spät. Der Straßenmusiker könnte jetzt mit Sting von den [Fields of Gold](#) singen, doch es wäre wohl zu kitschig, Stings Getreidefelder in der westlichen Ostsee versinken zu lassen. Gute Nacht, Morgen geht es hier weiter ...

Freitag, 1. Mai: Anreise und Sicherheitseinweisung



Gewusst wie. Zum Frühstück bei meinem Lieblingsbäcker passiert der Skipper eine 30 m lange Schlange von Brötchenholern. Ganz am Ende liegen die Nerven blank. Brötchen bestelle man am Vorabend online, läuft immer. An der Schlange vorbei steht der Skipper als Nummer 4 am Frühstücksthesen und bekommt seinen Lieblingsplatz im Schaufenster (oben), so muss das.



Na und dann kommt Überraschungsbesuch. Heike & Ingo ist der Skipper gestern Abend auf dem Weg zur Seebrücke begegnet. Mit Heiko quält er sich jeden Donnerstag in der Sportgrup-

pe beim [TuS Vinnhorst](#). Wie schön und was macht man mit „Landratten“? Wir fahren zu Wolfgang an die Tanke - seemännisch Bunkerstation. Ein tolles Ereignis für die beiden und ein kurzer Maschinencheck für den Skipper. Wolfgang mault bei 13 Liter Diesel (Literpreis 2,32 €) irgendwas von Mindestabgabe einführen – der hat Humor. Der Skipper fragt zurück, wie das mit der größten Regierungsleistung, also der 12 Uhr-Regel, an seiner Tanke läuft? „Hab keine Uhr!“ Und der seit heute gültige 17 Cent Steuernachlass? „Hau ab!“ Zurück an 9/5 erste Lebenszeichen von der verstopften A7/A1, die Crew wird gegen 15:00 Uhr in Heiligenhafen sein. Da habe ich gerade noch Zeit, ein kleines Kaffeetrinken vorzubereiten, dann ist es so weit.

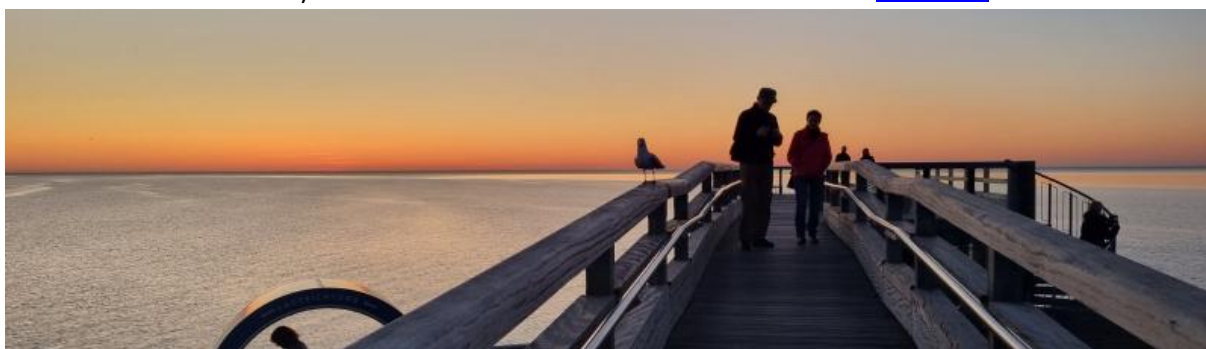


Bevor ich euch die Crew vorstelle, ein Blick auf meine Winterarbeit: Der neue Cockpittisch ist endlich fertig (oben) und den weihen wir auch gleich ein.



Wir, das sind Jonas, der Skipper, Heiko und Thomas - hier schon im Seestern. Wir sind das erste Mal zusammen unterwegs und im Gespräch stellt sich heraus, dass Heikos Mutter Gudrun aus dem schönsten Dorf in Niedersachsen stammt, aus [Eime](#). Und natürlich erinnert sich der Skipper an Gudrun und ihre Brüder, mit Bernd hatter doch Fußball gespielt. Verdammt lang her und wen interessiert das ..? Jedenfalls schöne Grüße an Heikos Eltern zurück.

Nach der Kaffeetafel und der Erwartungskklärung steigen wir in die Sicherheitseinweisung ein. Zwei Stunden unter Deck sind schon ne Hausnummer und die Crew ist mit großem Interesse dabei. Seewasserfilter? Nie geseh'n. Impeller, ach, so sieht der aus? Naja, muss man jetzt nicht alles wiederholen, wo wir doch oben schon ein Foto aus dem [Seestern](#) haben.



Nach der langen Fahrt, nach Kaffeetrinken, Sicherheitseinweisung und Essen noch was für die gestressten Seelen. Auf der Sehbrücke war die Crew noch nie, also noch einmal das goldene Meer, die Möwe und wir auf der Seebrücke. Irgendwo da ganz weit hinten liegt Dänemark, Langeland mit dem Hafen Bagenkop. In 5 Stunden könnten wir da sein ...

Von wegen, der Skipper zeigt lieber, wie man im „Hamsterrad“ Wasser aus der Ostsee nach oben pumpt, doch Jonas toppt sie alle. Der frühere Turner lässt sich so richtig durchdrehen – rechts. Wendet sich der Blick vom goldenen Meer zur Landseite, geht der silberne Mond (über Heiligenhafen) auf. Dabei entdeckt die Crew schon mal den Leuchtturm Heiligenhafen, doch das ist vorausseilender Gehorsam, zur Nachtfahrt legen wir erst morgen ab.



Zurück an Bord gibt's noch Videos zur Vertiefung der Sicherheitseinweisung. Die kannst Du auch sehen, wie z.B. dieses Video <https://youtu.be/DLIL74ssSOW?si=Qe6yLtrzhzc55cA0> oder wenn einem alles um die Ohren fliegt: <http://www.youtube.com/watch?v=Yxm3uMy6MPI> und damit gute Nacht.

Samstag, 2. Mai: Hafenmanöver, rüber nach Burgstaaken und in der Nacht zurück

Weißte Bescheid, Fairwinds & lieben Gruß

Fahr

